

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65/66 (1915)
Heft: 13

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ratender Ingenieur auf den mannigfachen Gebieten des Wasserbaues. Es bietet den gesamten vom Verfasser in seinen Vorlesungen behandelten Stoff in der für ein Handbuch bestgeeigneten Entwicklung und auch in einer sehr erwünschten, erheblich ausgedehnten Form.

Der Verfasser hat sich in unermüdlicher Vertiefung wie gründlicher Arbeit bemüht, in dem Werke nicht nur die Ergebnisse derselben zu bieten, sondern wo nur möglich auch wissenschaftlich abzuleiten und zu begründen, sowie an Beispielen der Praxis zu erläutern. Er zeigt, wie die Beobachtung und Kenntnis der Naturvorgänge den Praktiker in den Stand setzen, durch seine baulichen Massnahmen die Naturkräfte so zu leiten, dass der Zweck dieser Massnahmen in möglichst vollkommener und zugleich wirtschaftlicher Weise erreicht wird, wie es ja die Aufgabe des wahren Ingenieurs sein muss.

Der gesamte Stoff ist in zehn Haupt-Teile gegliedert. So behandelt der erste Band unter:

1. Vorkommen und Bewegung des Wassers.
2. Gewässerkunde: Fliessende und stehende Binnengewässer. Das Meer. Hydrometrische Arbeiten.
3. Flussbau: Bildung und Verhalten der Wasserläufe. Entwurf und Ausführung der Flussregulierungen und Wildbachverbauungen.
4. Feste und bewegliche Wehre, Talsperren und Wasserkraftanlagen, deren Zweck, Bauart und Wirkungsweise.
5. Schutz des Landes gegen das Wasser, Uferschutzbauten, Deiche.
6. Landwirtschaftlicher Wasserbau: Entwässerung, Bewässerung. Ausgeführte Beispiele, Deichschleusen, Kultur der Moore.

Der zweite Band behandelt unter:

7. Schifffahrt: Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt.
8. Schiffsschleusen und Schiffshebewerke.
9. Kanalisierung von Flüssen, Schifffahrtskanäle.
10. Häfen: Binnen-, d. h. Strom-, Fluss-, Kanalhäfen; Binnensee- und Meereshäfen. Anlagen zum Bau und zur Ausbesserung der Schiffe.

Seit dem Erscheinen der letzten Auflage (1871 bis 1874) des für alle Zeiten klassischen „Handbuches der Wasserbaukunst“ des Altmeisters Gotthilf Hagen, das in keiner wasserbautechnischen Bibliothek fehlen darf, hat sich kein Einzelbearbeiter an ein ähnliches Werk herangewagt. Wie jenes heute noch die Fundstätte für die wichtigsten Grundlagen der Wasserbaukunst bildet, entspricht nun dieses neuzeitliche Werk von Engels voll und ganz dem längst fühlbar gewordenen Bedürfnis nach einem ähnlichen Handbuch, das aber den seitherigen gewaltigen Fortschritten auf allen Einzel-Gebieten Rechnung trägt. Es ist geradezu verblüffend, in welchem verhältnismässig engen Rahmen der Verfasser so viel Wissenswertes und das ganze grosse, so weitverzweigte Gebiet nahezu erschöpfend in klarer Sprache und vollendeter Uebersichtlichkeit entwickelt, und in einheitlicher Weise gegliedert, mit vielen guten Textfiguren als Erläuterung behandelt hat.

Am Ende eines jeden der zehn Teile findet sich ein allgemeiner Hinweis auf die vom Verfasser benützte allgemeine und Sonder-Literatur samt Quellennachweis der Textfiguren. Sind auch nicht alle Abschnitte mit derselben Ausführlichkeit behandelt, so wird doch der Leser nur ausnahmsweise nicht alle der neuesten und wichtigsten Veröffentlichungen auf jedem einzelnen Sondergebiet in jenem Literaturnachweis angegeben finden.

Ein übersichtliches Sachverzeichnis beschliesst das jedem Ingenieur, sowie Lehrer und Studierenden der Ingenieurwissenschaften als Führer und Berater aufs beste empfohlene Lebenswerk des verdienten Lehrers sowie anerkannten Forschers und Meisters Engels.

Hd.

Märkischer Städtebau im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Entstehung, Planung und baulichen Entwicklung der märkischen Städte. Von Dr. Ing. Ed. Jobst Siedler, Regierungsbaumeister. Mit 1 Landkarte und 207 Abbildungen im Text. Berlin 1914, Verlag Julius Springer. Preis 16 M.

Seit dem Erscheinen der Untersuchungen von Fritz über deutsche Stadtanlagen (1894) irrlichtert ein „norddeutscher Normalplan“ in der Stadtbau-literatur, ohne dass man genau zu sagen wüsste, wie dieser Plan beschaffen sei. Erst im vergangenen Jahr ist nun durch Dr. Ing. Ed. Jobst Siedler eine gründliche Bearbeitung der ostelbischen Stadtgründungen erfolgt. Nun ist es möglich, sich ein Bild über die grossartige kolonialisatorische Tätigkeit zu machen,

die der Eroberung der Mark durch die Askanier (Mitte des XII. Jahrhunderts) folgte.

So interessant die historische und wirtschaftliche Seite dieser Kolonisierung sich darstellt, so charakteristisch und bestimmt umrissen zeigt sich die formale Seite dieser Unternehmungen: all' die neugegründeten Städte sind nach einem Idealplan angelegt, der sich in einer Reihe von Variationen und Modifikationen erkennen lässt. In diesen Neugründungen, wo nicht Notdurft und blöder Zufall allein regierten, muss man schlechtweg die mittelalterliche Idealstadt erkennen. Nüchtern erdachte konstruktive Gebilde, ohne Rücksicht auf Raumwirkung entworfen, weit entfernt von jenen verzwickten, verwickelten Strassennetzen, die immer noch als spezifisch mittelalterliche Schöpfungen aufgetischt werden.

Die methodischen Ausführungen des Verfassers sind begleitet von über 150 Stadtplänen, die von nun an der historischen Stadtbau-literatur als wertvolle Dokumente einverleibt sind. H. B.

Korrespondenz.

Wir erhalten zur Veröffentlichung folgende Zuschrift eines Teilnehmers an der

Exkursion des S. I. A. ins Wallis.

Dank der guten Vorbereitung durch das Zentralkomitee, der verdienstlichen Mitwirkung des Direktors der Abteilung für Wasserwirtschaft und seiner Mitarbeiter, dem verständnisvollen Entgegenkommen der Werkbesitzer und ihrer Vertreter und nicht zum kleinsten Teile auch der herbstlichen Sonne, die uns Bilder voll Anmut und Farbenglanz beschied, ist die Walliserreise des S. I. A. zur hohen Befriedigung sämtlicher Teilnehmer ausgefallen.

Wenn wir all das Gebotene in der Erinnerung durchgehen, vermissen wir bei den uns von den verschiedenen Seiten in kollegialer Weise erteilten Auskünften einzig etwelche Angaben über die Baukosten der Wasserkraftwerke Massaboden, Ackersand und Fully, denen der Besuch gegolten hat. Wir sind überzeugt, dass es nicht nur die Teilnehmer an der Fahrt, sondern auch noch viele andere Mitglieder lebhaft interessieren würde, in einem allfälligen Berichte über die Reise neben den Zahlen über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Anlagen einige Zahlen über die Abmessungen¹⁾ und Kosten ihrer verschiedenen Teile, wie Wasserfassung, Zuleitung, Hochbauten, hydraulischen und elektrischen Einrichtungen, Unterwasserkanal usw. zu finden. Es wäre sehr zu begrüssen und zu verdanken, wenn die Werkbesitzer dem Herrn Berichterstatter die nötigen ergänzenden Unterlagen liefern wollten.

Wir denken, die allgemeine Anerkennung, die diese erste gemeinschaftliche Besichtigungsfahrt gefunden hat, dürfte das Zentralkomitee veranlassen, gelegentlich den Versuch zu wiederholen und den Kollegen, die diesmal noch zu Hause geblieben sind, können wir nur dringend empfehlen, das nächste Mal den Anschluss nicht zu versäumen. W.

¹⁾ Anmerkung der Redaktion. Die Unterlagen zur massstäblichen Darstellung der Wasserkraftwerke Massaboden und Fully sind uns bereits zugesagt, die eingehende Beschreibung des Kraftwerks Ackersand findet sich in Band LIV (November 1909), allerdings ohne Angabe der Baukosten.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Maschinen-Ingenieur mit mehrjähriger Praxis als Betriebs-Ingenieur in grösseren Unternehmen für chemische Fabrik der Schweiz. (1976)

On cherche pour usine hydro-électrique de mines à Malacca un ingénieur-électricien, de préférence suisse, connaissant la conduite des moteurs Diesel et ayant si possible de bonnes notions de l'anglais. (1977)

Gesucht nach Oesterreich Ingenieur-Bauführer für Eisenbetonbau. (1978)

On cherche un jeune ingénieur électricien, Français ou Suisse français pour le service commercial d'une Société française. Entrée le plus tôt possible. (1979)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.